

Die Furcht vor Erzberger.

Die „Münchener Zeitung“ bringt unter der Überschrift „Die Furcht vor Erzberger“ folgendes:

Wie wir von einer Seite erfahren, die ant unterrichtet zu sein pflegt, haben der Reichspräsident und die Koalitionsparteien dem Hohen Erzberger mit völliger Rücksichtslosigkeit gegenüber. Erzberger ist im Besitze zahlreicher Schriftstücke über die Vorgeschichte der Novemberrevolution. Er verfügt daneben über umfangreiches Material, das die Wiener Schritte und sehr vertrauliche Anweisungen des Vatikans betrifft. Man hat keinen Grund, daran zu zweifeln, daß Erzberger, der neuerdings mit dem Wort „Memoiren“ spielt, sein Wissen gründlich verwerten wird. Es ist kein Geheimnis, daß die Kreise, die von solchen Enthüllungen alles zu befürchten hätten, weit über den Rahmen der offiziellen Politik und der Koalitionsparteien hinausgehen. Diese Enthüllungen sollen geeignet sein, über den Ursprung der Revolution, die Friedensverhandlungen, die Friedensannahme, die Absonderungsbestrebungen und andere wichtige Fragen ein völlig neues, überraschendes Licht zu verbreiten. Das in Berlin parlamentarischen Kreisen umschwebende Gerücht, Erzberger würde unter Umständen nicht zögern, sich an die Spitze der Linksradikalen zu setzen, ist wohl auf gewisse Annäherungsverläufe aus den Kreisen Erzbergers zurückzuführen und nach der politischen Laufbahn des Reichsfinanzministers nicht ganz unerklärlich, angesichts der scharfen Gegenrichtung der kommunikativen Presse aber, wie es scheint, ohne jede Begründung. Merkwürdigerweise ist dieses Gerücht in Paris und London besonders ernst genommen worden. Noch soll sich eines besonders drastischen Ausdruckes bedient haben, um die Gefahr zu kennzeichnen, die eine solche neue Wendung des früheren deutschen Friedensunterhändlers für die militärisch-politische Lage bedeuten würde. Es verlautet, daß die englische Regierung einen derartigen Selbstmord des Waters der Friedenspolitik ihrerseits mit Enthüllungen zu beantworten gedankt und daß ein bekannter französischer Journalist bereits mit der Bearbeitung des Materials beauftragt ist. Im Vatikan würde man eine Erkrankung Erzbergers sehr gerne sehen, die es ihm erlaube, von der politischen Bildfläche zu verschwinden, ohne in Verteidigungsstellung getrieben, zum ungewollten Beweisgezwungen zu sein, daß der scheinbar so Gerissene bisweilen das Verstecken starker Ängste beweisen ist. Erkrankt Erzberger nicht, so kann man auf Überraschungen in der Haltung der Karte gefaßt sein, die ihrer überlegenen Diplomatie entsprechend, den Skandal in wirksamer Weise abstrahieren würde.

Rundschau.

Das Urteil gegen die Röhrlings aufgehoben.

Nach einer Meldung aus Saarbrücken hat der Kassationshof in Paris das Urteil gegen die Mitglieder der Komille Röhrling, das vor dem Kriegergericht in Amiens gefällt wurde, aufgehoben und das Verfahren an das Kriegergericht zurückverwiesen.

Keine Aufhebung der Angelegenheiten.

Auf eine Anfrage in der Nationalversammlung, welche Maßnahmen die Regierung zu treffen gedenke, um der Notlage in den Zeitungsdrucken zu wehren, erklärte ein Vertreter der Regierung u. a., daß eine Aufhebung oder Ermäßigung der Angelegenheiten nicht in Frage komme.

Düsseldorf ohne Zeitungen.

Die Düsseldorfer Buchdrucker trafen gestern vormittag in den Verhandlungen, da die verlangte auferlegte Zönerhöhung von 60 M. wöchentlich ihnen nicht ausstehen wurde. Die bürgerlichen Blätter erscheinen nicht.

Streikbewegung im Saargebiet.

Saarbrücken, 9. März. Heute haben ungefähr 800 Arbeiter von der Grubebahn auf der Brebacher Straße die Arbeit wieder aufgenommen. Die Gesamtzahl der Streikenden auf dieser Grube beträgt mithin nur noch ungefähr 2000.

Aus dem Abstimmungsgebiete.

Glücksburg, 9. März. Die fünf deutschen Vertretungsleute bei der internationalen Kommission für Nordschleswig legen gestern unter der Angabe, daß die Dänemarkspartei begünstigt werde, ihre Ämter nieder.

Verteilschneidung in Frankreich.

Paris, 9. März. Der Arbeitsminister beabsichtigt infolge des Bergarbeiterstreiks im Département Nord und Pas-de-Calais, der eine neue Kohlenkrise heraufbeschwören hat, eine ernsthafte Beschränkung des Reiseverkehrs einzuführen zu lassen. Der Reiseverkehr soll auf ein Drittel herabgesetzt werden.

Haus Altendorf.

Roman von C. v. Ludwald.

(Nachdruck verboten.)
Der Kandidat nicht: Ja — eine lange Zeit, aber es waren unvergleichliche schöne Jahre, die ich nicht aus meinem Leben lassen möchte.

Ich bin Ihnen so dankbar, Herr Jeserich, daß Sie bei und geblieben sind, obgleich Sie im vergangenen Jahre Abschied auf eine Ferne hatten. Ich weiß, Sie taten es nicht zuliebe, und daß er bereits jetzt sein Amturium machen konnte, danken wir in erster Linie Ihnen.

Ich wollte doch Dieters Erziehung erst vollenden, gnädige Frau, ehe ich an meine eigene Zukunft dachte, und er hat mir leicht gemacht — er war stets ein guter Schüler.

Dieter lachte: Ich wollte die Büfferei endlich los sein, und bei Herrn Jeserich lernt man leicht; zudem kennt er alle meine schwachen Seiten, wie z. B. das verfluchte Griechisch und Mathematik — dabei hat er kräftig nachgeholfen. Mir tut's nur leid, daß Dieter jetzt nicht länger bei ihm Unterricht haben kann, sie wird sich nur schwer an die neue Gouvernante gewöhnen, ich glaube, die Schmidt ist 'n Edel.

Aber Dieter, wie kannst du nur so etwas sagen! Sie ist erst seit acht Tagen bei uns, da kann man doch nicht urteilen.

Na, ich bin herzlich froh, daß ich die Schinderei mit dem Lernen hinter mir und drei Monate goldene Freiheit vor mir habe. Du kannst dir gar nicht denken, wie ich mich auf die Reise freue. Mutti! Italien, dann die Schweiz — es wird prächtig sein!

Seine schwarzen Augen strahlten, die Zähne blühten unter dem Anflug des dunklen Bartens auf der Oberlippe, und Annemarie empfand mit mütterlichem Stolz, was für ein schmaler Bürsch ihr Sohn doch sei.

In der Ferne erschien ein Rauchwölkchen am hellblauen Himmel, der Stationsvorsteher trat heran, legte die Hand an die rote Mütze und meldete:

Der Zug wird gleich da sein, gnädige Frau, er biegt schon um die Bende.

Zur Neuordnung der Kartoffelversorgung.

Aus Sachkreisen wird uns geschrieben:

In einer Botsprechung zwischen Vertretern des Deutschen Städtebundes und des Landwirtschaftsrates ist kürzlich für die kommende Kartoffelernte beschlossen worden, direkte Verträge zwischen den landwirtschaftlichen Genossenschaften und den Kommunalverbänden abzuschließen. Man will also in der Aufstellung des Handels ansehnend noch weiter gehen, als die bisherige Zwangswirtschaft, die sich der mit Sachkenntnissen ausgerüsteten Händler wenigstens als Kommissionäre bediente. Ueber die vollständige Unsicherheit der Kommunalverbände, eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung zu sichern, sollte eigentlich das Risiko dieses Winters jedem Mann die Augen geöffnet haben. Der „Deutsche Kartoffelgroßhändler-Verband“ hat fortgesetzt auf die Ursachen dieses Mißerfolges hingewiesen. Aber anscheinend soll der Bevölkerung auch für das nächste Jahr nochmals eine derartige Versorgung mit Kartoffeln, wie sie zurzeit stattfindet, zugemutet werden. Dabei ist jetzt schon ein Preis von etwa 50 Pf. pro Pfund für die von den Kommunalverbänden zu liefernden Kartoffeln in Aussicht genommen, während zurzeit sogar im Schleibhandel der Preis nur 60–80 Pf. beträgt. Im realen Kartoffelhandel würde also der letztere Preis keinesfalls erreicht werden und zu dem für das nächste Jahr von den Kommunen in Aussicht genommenen Preise würde jedenfalls auch der freie Handel der Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln übernehmen, und zwar in besserer Qualität und in ausreichenden Mengen, als dies bei der öffentlichen Bewirtschaftung jemals möglich ist.

Soweit die Zukunft. Wir haben uns schon mehrfach mit der Frage beschäftigt, ob es für die Kartoffelversorgung nicht ratsamer wäre, den Kartoffelgroßhandel mit heranzuziehen. Vor allem ist nicht zu verkennen, daß die Kartoffelgroßhändler, die jahrelang die Städte mit Kartoffeln versorgt haben, über ganz andere Erfahrungen verfügen im Verkehr mit den Produzenten, als diesen auch langjährige persönliche Beziehungen haben, die ihnen beim Abschluß der Lieferungen nützlich sind, und daß sie schließlich auch mit der Einlieferung und Lagerung viel besser umzugehen wissen, als Leute, die wohl als Beamte guten Willens sind, denen aber die nötige Sach- und Sachkenntnis abgeht. Man hat den Rohstoffhandel nicht bei der Rohstoffkontingentierung und den Viehhandel nicht bei der Viehhaltungsverordnung ausgeschlossen. Mit demselben Recht kann auch der Kartoffelhandel verlangen, daß man sich seiner sachmännlichen Hilfe bedient, um das wichtigste Lebensmittel in die Städte bereinzubekommen. Was unsere Stadt Wiesbaden betrifft, so haben die Firmen, die sich früher in unserer Stadt mit dem Kartoffelgroßhandel befaßt haben, es in weitestgehendem Maße verstanden, sich das Vertrauen ihrer zahlreichen Kundenschaft zu erwerben, und gelten heute noch als angesehene Kaufleute unserer Stadt. Sie würden gewiß ihren ganzen Stolz und ihren guten Ruf dafür einsetzen, das ihnen übertragene Vertrauen bei der zukünftigen Kartoffelversorgung zu rechtfertigen. Da sich der Kartoffelgroßhandel so leicht abzuwenden, zu der Kartoffelversorgung mit heranzuziehen zu werden, wie aus obiger Aufschrift zu erhellen ist, so sehen wir nicht ein, warum man nicht einen Versuch machen sollte. Schlimmer wie die letztjährige Versorgung kann er sicher nicht ausfallen. Wie wir kürzlich nach einer Durchsicht des Handelsvertrages mitteilen konnten, haben bereits zwischen der Stadt Wiesbaden und den Kreisbauernschaften der Umgebung Verhandlungen stattgefunden über den Abschluß von Lieferungsverträgen für die nächste Ernte. Ob dieser Abschluß zustande kommt, und ob er, nachdem er zustande gekommen ist, auch gehalten wird, darüber ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Wir haben im vergangenen Jahre auch viele schöne Worte über die Sicherstellung der Kartoffelversorgung gehört, und nachher kam es ganz anders. Den häßlichen Verwaltungsmäusen es daher ganz willkommen sein, wenn ihnen der Kartoffelgroßhandel die Verantwortung abnehmen will. Wir denken uns die Sache ungefähr so, daß die Kartoffelkontingentierung unter städtischer Kontrolle bleibt, daß aber der Kartoffelgroßhandel nach Feststellung der Bedarfsmenge die Abschlüsse mit den Produzenten — ob aus der Umgebung oder weiter her, ist ganz gleich — vollzieht und für die rechtzeitige Herbeiführung Sorge und Verantwortung trägt unter Aufsicherung eines entsprechenden Verdienstes. Die Einrichtung der Reichs- oder Provinzialkartoffelstelle ist ganz überflüssig. Sie hat ihre Unfähigkeit im vergangenen Jahre reichlich bewiesen. Wenn die Städte gemeinsam mit dem Kartoffelgroßhandel arbeiten, und wenn vielleicht noch, um eine Kontrolle auszuüben und übermäßige Gewinne zu verhindern — was vielleicht noch als Grund zu Bedenken gegen die Tätigkeit des Kartoffelgroßhandels angesehen werden könnte — vertrauenswürdige Persönlichkeiten aus Verbraucherkreisen in einen zu wählenden Aufsichtsrat hinzugezogen würden, dann könnte unseres Erachtens gewiß ein Apparat zustande kommen, unter dessen Funktion wir der zukünftigen Kartoffelversorgung mit größtem Vertrauen entgegensehen können.

Da gab es Annemarie doch einen Stich ins Herz, nun die Trennung so nahe bevorstand. Sie nahm sich zusammen und lächelte Dieter zu:

Drei Monate sind keine Ewigkeit, genieße die schöne Zeit, die vor dir liegt, nach Kräften, bleibe gesund, mein alter Junge und lebe mit roten Wangen heim.

Sie nahm sein einmal gewordenes, blaßes Gesicht in beide Hände und sah ihn an. Dann reichte sie dem Kandidaten die Hand:

Auf Wiedersehen, lieber Herr Jeserich, und viel Vergnügen. Wenn Sie mir Dieter zurückbringen, sprechen wir über Ihre Zukunft; ich kenne Ihre Wünsche. Pastor Körber hat Sie mir verraten.

Langsam fuhr der Veronienzug ein, der die beiden Reisenden nach Berlin bringen sollte. Dieter sprang mit einem Satz in das einzige Abteil erster Klasse, der Kandidat folgte langsam; während er das Ganggepäck in Empfang nahm und verpackte, lehnte sich Dieter zum Fenster hinaus und blickte zum letzten Male der Mutter Hand umfaßt. Die Augen des großen Jungen schimmerten feucht:

„Ach wohl, Mutti, grüße noch alle zu Hause tausendmal, besonders die kleine Dieta, und gib ihr dies von mir.“

Er drückte ihr verlegen lächelnd ein kleines Päckchen in die Hand.

„Ich werde es besorgen“, versprach Annemarie, dann trat sie zurück. Die Tür flog zu, langsam, setzte sich der Zug in Bewegung.

Noch lange wartete sie mit dem Taschentuch, ein anderes klatterte als Gegenruf aus dem Fenster, an dem Dieter stand, leuchtete der Zug donnernd über die Brücke und war im nächsten Augenblick verschwunden.

Vereinsamt lag der groß besetzte Kesselpfad, kein Mensch war mehr zu sehen. Auch der Stationsvorsteher hatte sich zurückgezogen und war in den kleinen Garten gegangen, der das Bahnhofsgelände umgab.

Er grüßte respektvoll zu ihr herüber, Annemarie dankte freundlich und blieb einen Augenblick vor dem Holzgitter stehen.

„Nun ist der junge Herr fort“, sagte der Mann gutmütig bedauernd. „Ja, ja, wenn die Bode erst kommt, und

Mitteilungen aus aller Welt.

Schneefälle in Frankreich. In der Gegend von Grenoble herrschen heftige Schneefälle. In der Gasse Raffren beträgt die Schneehöhe bereits 50 Zentimeter. Die erneute Witterung des Winters ist ein großer Schaden für die bereits im Blüte stehenden Obstbäume.

Heiligsprechung der Jungfrau von Orleans. Am Dienstag vormittag hielt der Papst im Vatikan ein geheimes Konsistorium ab, welchem 23 Kardinäle beizuhören. Unter anderem unterrichtete der Papst die Kardinäle über die Heiligsprechung der heiligenprophetischen Gabriele della Addolorata, Margarete Maccone und Jeanne d'Arc. Kardinal Marinelli empfahl die Heiligsprechung.

Große Alkoholvorräte vernichtet. In Oran in Algerien ist in einem Streichholzdepot an dem Kai Feuer ausgebrochen. Alkoholvorräte von insgesamt 50 000 Tonnen, sowie 200 Zentner Stroh haben dem Feuer zum Opfer. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 7 Millionen. Die Gesellschaften sind zum Teil versichert.

Die bemalten Schönen. Die Toilette der neuesten Pariser Mode mit ihren tiefen Auschnitten, ihrem überladenen Prunk und protesten Federichmann zwingen die Trägerin dieser Dinge, auch ihr Inneres danach zu gestalten. Die Art und Weise, wie sich eine Pariserin von heute „zurichtet“, schildert ein Modebericht der „Times“ folgendermaßen: Starke Farben auf den Wangen, abblühende Lippen, die gepuderte Haut und stark betonte Augenbrauen über künstlich glänzenden Augen sind gang und gäbe. Manche Frauen benutzen Puder, der fast weiß ist und das ganze Gesicht in eine schreiende Farbe taucht; das Rot der Wangen und Lippen ist „tomatenrot“, ein grelles Purpur. Diese Damen flechten sich die Haare in Rollen an die Seiten, sie vergrößern ihre Augen bis zu einer langen mandelförmigen Gestalt, verkleinern ihr Mund seltsame Linien und mögen die Augenbrauen höher, als es die Natur gibt. Die Hände sind in übertriebenen Weiß; manikurt; die Nägel sind mit einem feinsten Lack gefärbt und glänzen wie Spiegel. Die Finger tragen von seltsamen Anzeigen; an den Oberarmen tragen schwere Bänder an Stelle der Ärmel. Die Füße sind von breiten Ringen umschlossen, und lange spitze Pantoffeln vervollständigen den Eindruck, in welchem der Luxus einer orientalischen Haremsskizze sich mit dem Ungeheuer der weiblichen Schönheit eines Bildenschnittes verbindet.

Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

„Die Dollarprinzessin“ wurde in der Dienstag-Aufführung von einem auf Anstellung singenden Gehilfen umgeben. Herr Otto Peters von Hannover führte sich mit dieser Aufgabe als ein Tenor ein, wie man ihn sich für derlei hochtönende Partien nur wünschen kann. Seine Stimme klang frisch und die Art des Vortrags zeigt von guter Schulung; dieser Freda brachte mittelst auch die mehrmals getriebenen Noten, es war ein Genuß, die schönen Melodien reiflos erschallen zu hören. Alles in allem ein Sänger, den das Residenz-Theater — das reich ist nur an darstellenden Kunstkräften — wohl gebrauchen könnte zur Unterbrechung des Musikstücken. Eine andere Frage ist aber, wie Herr Peters sich in Rollen bewähren würde, in denen das Darstellende die Hauptrolle spielt. Die Beurteilung muß aus diesem Grunde einem weiteren Gastspiel vorbehalten bleiben — denn am Dienstag war die reizvolle Dollarprinzessin (Christa Winkler) die, die Dandlung überaus anziehend für den Zuschauer.

Liebesdichtungen aus acht Jahrhunderten. Die rührige Konzertdirektion Heinz Herz hatte für Montagabend Prof. Gustav Brentan aus München zu einem Rezitationsabend im Kasinoaal eingeladen. Es war wohl der Name, der Ruhm des Vaters, der dem Sohne eine so wirksam laufende befallende Hörerschaft zugeführt hat. Man weiß nicht, was man über den Abend sagen soll, denn die Erwartungen, die man an den Vortrag knüpfte, haben sich nicht erfüllt. Wer geglaubt hat, durch ein Nebenwunderstellen der Liebesdichtungen aus verschiedenen Jahrhunderten, durch verbindenden Text einen Einblick in die Kunst des Stimmungsdrucks vergangener Zeiten zu gewinnen, sah sich enttäuscht. Prof. Brentan begnügte sich mit dem Vortrag der zeitlich aneinander gereihten Dichtungen. Von Hartmann von der Aue kam er zu Walter von der Vogelweide und zu Schöten (Romeo und Julia). Er schloß mit Klopstock, Schiller und Goethe (Rust, Herder). In der Kunst des Vortrags arbeitete Prof. Brentan mit Mitteln, die zum Teil unter modernen, jedes überflüssige Pathos verabschwendenden Auffassung widersprechen.

fliegen sie aus dem heimischen Nest in die Welt hinaus und bauen sich ein eigenes, das ist nun mal so. Freilich bei unserem jungen Herrn ist anders, der kommt wieder retour, da ist man nur 'ne kurze Trennung von ein paar Jahren.“

Er geleitete sie zu dem wartenden Wagen und schied den Schlag.

Die Worte des Mannes klangen ihr noch im Ohr — ja, Dieter würde von diesem Nest in die Welt ins heimische Nest zurückkehren — aber ihre Zeit in Altendorf war dann aus. Das sie der alten Frau, die nun seit länger als Jahresfrist im Mausoleum bei den Ahnen ruhte, ein gelagter, zwei Herren auf einer Scholle taugen nicht — was auch heute noch ihre Ansicht. Wenn Dieter heimkehren würde sie gehen — wohin? Das wußte sie noch nicht. Ihre Mission war erfüllt, ihr dem verstorbenen Gatten gebührend Wort eingelöst. Dieter war auf der Heimat Erde heranzugewachsen, in ihr festgewurzelt. Sie hatte ihn auf die Erde gestellt, jetzt mußte er sich sein Leben zimmern und einen Gefallen, er brauchte sie nicht mehr.

Sie seufzte tief, die Augen wurden ihr feucht, und sie griff nach dem Taschentuch. Dabei fiel ihr Blick auf ein Päckchen, das sie noch immer in der Hand hielt. Ihre Gedanken schweiften von Dieter zu der kleinen Dieta, die sie in Tränen aufgelöst zu Hause gelassen hatte. Sie wußte, ihr Dieters Abschiedsgruß gleich bei der Rückkehr aus der Fremde würde das Päckchen ihren Kummer lindern.

(Fortsetzung folgt.)

Juwelen	Schmucksachen
	kauft zu hohem Preis zu Fabrikationszwecken
BOK,	
Wiesbaden, Kirchgasse 70	
Uhren	

• Aus der Stadt. •

Personalien. Herr Dr. jur. und Dr. oec. pub. E. G. Meyer aus Wiesbaden wurde als Dozent für Steuerrecht an der Hochschule in Berlin berufen.

Suppenverteilung. Wir hören, daß der kommandierende General der Rheinarmee neue Kredite bewilligt hat zur Fortsetzung der Suppenverteilung für Bedürftige bezw. Notleidende. — Durch diese Summe ist die Verteilung auf mehrere Monate sichergestellt und wir können diesem Zeichen der Hilfsbereitschaft, die berufen ist, soviel Leid zu mildern, unsere Anerkennung nicht versagen, gerade zu einer Zeit, wo der Lebensunterhalt unerträglich ist.

Kundfänger für die durch Hochwasser geschädigten Gebiete. Die Überwachungsstelle für Ammoniakdünger und phosphorsäurehaltige Düngemittel in Berlin W. 9, Leipziger Platz 7, hat den Auftrag, den durch Hochwasser geschädigten Gebieten den zum Wiederaufbau der Landwirtschaft notwendigen Kundfänger zu überweisen. Auf die Vorstellungen der Abgeordneten Jakobus-Raffauf und Kleinewied erklärte sich die Überwachungsstelle zur baldigen Bereitstellung des notwendigen Kundfängers an die geschädigten Gebiete bereit, erwartet aber von den Kreislandverbänden sofortige diesbezügliche Anträge.

Überzeugungs-Vorlesung. Vom 4. bis 6. März fand unter dem Vorsitz des Direktors die Lehramtsprüfung statt. Sämtliche 25 Bewerberinnen bestanden, vier wurden von der mündlichen Prüfung, vier von der zweiten Probe befreit.

Die Organisation der Kleinrentner. Am Montag nachmittag fand hier im „Deutschen Hof“ eine gutbesuchte Versammlung der hier wohnenden Rentner statt zwecks Gründung einer Organisation, die vielleicht im Anschluß an den schon bestehenden Bund der Kleinrentner die Interessen der Rentner wahren soll. Den Vorsitz führte Herr Brion aus Sonnenberg. Hr. Thella Jigen hielt einen instruktiven Vortrag, in dem die ganze Notlage der Kleinrentner in erster Reihe dargelegt wurde. Es wurde eine Kommission von 15 Männern und Frauen gewählt, um die Sorgen zu beraten. In einer späteren Versammlung soll die Fortschrittswahl erfolgen.

Kaufmännischer Anzeigendienst. Der Arbeitgeber-Verband selbständiger Kaufleute im Handelskammerbezirk Wiesbaden e. V. hat in seiner Mitgliederversammlung vom 8. März beschlossen, den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses zum kaufmännischen Gehaltsstark unter der Bedingung anzuerkennen, daß für Kleinhändler und verwandte Betriebe die noch dem Schiedsspruch zu zahlenden Sätze mit 10 Proz. ermäßigt werden. Eine ähnliche Einschränkung an Gehältern des Einzelhandels findet sich auch in dem kürzlich ergangenen Schiedsspruch des Mainzer Schlichtungsausschusses, der im übrigen die gleichen Sätze vorlegt wie der Wiesbadener Schlichtungsausschuss.

Gastentlassung. Gewerbelehrer Goeßler, ein geborener Oberbayer, wurde vor etwa drei Monaten von

der französischen Geheimpolizei im Zusammenhang mit der Propaganda für die Volksabstimmung verhaftet. Krankheitshalber ist er provisorisch in Freiheit gesetzt worden.

Jubiläum. Nicht die hiesige hiesige Gewerbeschule ist es, die ihr 25jähriges Bestehen feiert, sondern die Gewerbeschule Frankfurt. Die hiesige Gewerbeschule feiert in diesem Jahr ihr 25jähriges Jubiläum.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 7. d. M. wurde in eine Autogarage in der Schillerstraße eingebrochen und eine Autorrabette, Marke Michelin 880 X 120 gestohlen. Etwaige Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen können, erbittet die Kriminalpolizei auf Zimmer 23. — In der Nacht zum Sonntag wurden in der Bleibersstraße eine Diege und mehrere Hühner gestohlen und am Tatort abgeschlachtet.

Leichenföhrern in die Hände gefallen ist am Sonntagabend ein hiesiger Geschäftsmann, der etwas zuviel über den Durst getrunken hatte. Unbekannte Spitzbuben haben ihm die goldene Uhr vom Doublettsack und einen Doublettsack abgenommen. Jetzt sucht die Kriminalpolizei nach den gestohlenen Sachen.

Standesamtsnachrichten vom 9. März. Sterbefälle: Am 5. März: Rentner Ludwig Seidler, 68 Jahre; Witwe Pauline Berger, geb. Blum, 61 Jahre. Am 6. März: Ehefrau Katharina Hartmann, geb. Seiler, 55 Jahre; Witwe Margarete Marlowitz, geb. Seif, 67 Jahre; Kind Irmaard Sando, 3 Tage. Am 7. April: Kind Heloise Krüger, 25 Tage; Witwe Amalie Hartung, geb. Wöllnisch, 69 Jahre; Rentner Karl Goebel, 68 Jahre; Kind Rudolf Seiler, 3 Jahre; Ehefrau Wilhelmine Steinborn, geb. Kallwasser, 44 Jahre; Kind Emil Meinel, 1 Monat; Ehe Glatzer, 5 Monate; Kind Karl Albert Winkler, 5 Monate. Am 8. März: Ehefrau Elisabeth Reiz, geb. Krieger, 70 Jahre; Schüler Alfred Lindhardt, 12 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Dans Sach's-Spiele. Die Literarische Gesellschaft legt Wert auf die Mitteilung, daß ihr Dans Sach's-Abend (im großen Kasinoaal, Donnerstag, 11. März, 7 Uhr) ein Theaterabend ist. Die Dans Sach'schen Ballmischkalküle werden auf der treu nachgebildeten Dans Sach's-Bühne von den Darstellern Direktor Pöschel, Eilke, Rudolf Vortel und Eile Villmann in Regie und Kostüm der Zeit zur Darstellung gebracht. Die hochkomische Wirkung der Spiele ist in vielen Städten erprobt.

Sessen-Raffauf und Umgebung.

Marshall Koch in Mainz.
Hr. Mainz, 9. März. Marshall Koch ist heute nachmittag 5 Uhr, von Köln-Rohlsdorf kommend, zu einem kurzen Besuch hier eingetroffen und reist heute abend nach Paris weiter.

Von der Mainzer Frühjahrsmesse.
— Mainz, 9. März. Die Mainzer Frühjahrsmesse, die am Sonntag nach zweijähriger Unterbrechung wieder zum ersten Male, und zwar in vollem Betrieb eröffnet wurde, hatte gleich am ersten Tag einen bisher wohl noch nie erlebten Erfolg zu verzeichnen. Trotz des anfangs nichts

weniger als günstigen Wetters war der weite Messegast, wo sich Bude an Bude für Vergnügungen und Schenkwirtschaften aller Art reihete, den ganzen Nachmittag hindurch bis in die tiefen Nachtstunden hinein drang. Befand sich kaum durch die sich häuften und schließenden Menschenmassen hindurchzukommen war, das Hauptkontingent der Besucher stellten diesmal die in Mainz und Umgebung einquartierten französischen Soldaten, die zu Tausenden den Messtisch belebten und sich den Messtischen mit vollster Hingabe zuwandten. Die Mainzer Messe hatte einen richtigen internationalen Charakter insofern, als man so ziemlich alle Völkerrassen vertreten sah. Neben weißen, schwarzen und braunen Soldaten sah man in Zivil Deutsche, Franzosen, Engländer, Amerikaner, Japaner u. a. Typen in bunter Gemischtheit und in allen möglichen Sprachen redend vor den Schauständen sich drängen und schieben. In allen Buden ohne Ausnahme war ein geradezu beispielloser Andrang zu verzeichnen, und hier waren es auch wieder in erster Linie die Soldaten, die die Schiffschiffen, die Berg- und Talbahn, die Rutschbahn, die Karussells mit den „Höckerautos“, sowie die Schaustellungen aller Art geradezu stürmten. In langen Reihen standen die Schaustellungen überall und warteten, bis sie endlich in den überfüllten Buden und Buden Platz finden konnten. Namentlich die schwarzen Schiffe strömten sich den Messtischen mit kindlicher Ausgelassenheit und feisterer Ausdauer hin. Die Budenbesitzer machten ein überaus glänzendes Geschäft.

8. März, 9. März. Der Preiswahn sinn. Hier wurde ein Pferd, Rindvieh- und Schweinemarkt abgehalten. Dabei kosteten junge Arbeitspferde 25 000 bis 28 000 M., Ältere 15 000 bis 20 000 M., das Stück. Für das Paar Hochschafen wurden 25 000 M. für die einzelnen: Auf 6000 M., für die Ferkel von 6-7 Wochen Lebensalter 300 bis 360 M. bezahlt. In Mainz brachten 7 Wochen alte Ferkel 350-450 M. das Stück.

Berliner Börse.

Berlin, 9. März.	Devisenmarkt.		Telegraphische Auszahlungen für	
	8. März 1920	9. März 1920	Gold	Reichsmark
Holland	3376.50	3343.50	3147.-	3153.-
Brüssel - Antwerpen	696.81	698.20	654.30	656.40
Norwegen	1593.50	1591.50	1483.50	1501.50
Dänemark	1438.50	1441.50	1348.50	1361.50
Schweden	1808.-	1812.-	1728.25	1731.75
Heilingsfors	442.-	443.-	424.60	426.40
Italien	507.-	508.-	464.50	466.80
London	330.65	331.35	317.15	318.35
New-York	91.40	91.60	82.65	82.95
Paris	664.20	665.70	634.30	635.70
Schweiz	1523.50	1521.50	1448.50	1451.50
Spanien	1581.40	1576.70	1518.50	1521.50
Oesterreich - Ungarn	37.21	37.29	36.95	37.04
Wien (in Deutsch-Oesterreich, abgestempelt)	37.96	38.04	37.46	37.54
Prag	28.65	28.85	28.40	28.60
Budapest	35.71	32.79	32.56	32.64

Hauptkassier: Fritz Ehrhard.
Verantwortlich für Politik und Redaktion: Fritz Ehrhard; für den
abgabenrechtlichen Teil: Hans Danneke. Für den Inseratenteil und
geschäftliche Mitteilungen: Joh. Wähler. Sämtlich in Wiesbaden,
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.



Verkaufsbüro u. Reparaturwerkstätte für Wiesbaden u. Umg. Automobil-Centrale Wiesbaden Bahnhofstr. 20
6161 Telefon 6161

Möbel
Schlafzimmer und Küchen
versch. Ausführungen etc.
Speisezimmer.
Ausserdem: Großes Lager in Einzel-Möbel
zu billigsten Preisen.
J. Wolf Wiesbaden,
Friedrichstr. 41, I.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Sprengkultur!
Das Sprengen von Baumwurzel, um Gewinnung von
Mäßig Holz, Zerkleinerung harter, unfruchtbarer Stellen,
Zerkleinerung nasser Stellen, geschieht sehr erfolgreich mit
Romperit-C.
Alle diese Arbeiten führt aus
Carl Petry, Sprengmeister, Eilviller Str. 2.

Bekanntmachung.
Zum Neubau der Beamtenwohnhäuser auf dem ehemaligen
Möbel u. Morell'schen Grundstück, Domburger Straße sollen die
Spenglerarbeiten
öffentlich vergeben werden.
Unterliegen sind, solange Vorrat reicht, auf dem Bauplatz
Sprengkultur, Mauerbau, Zimmer 38 zum Preise von 3,50 M. während
der Dienststunden erhältlich.
Die Angebote sind versiegelt, mit entwerfender Aufschrift
zu versehen, bis Sonnabend, den 13. März 1920 bis 11 Uhr vor-
mittags auf Zimmer Nr. 37 einzulegen, wofür dann in
Sprengkultur etwa erscheinender Bieter die Eröffnung erfolgt. Zu-
schlagsfrist innerhalb 3 Tage.
Gef. a. M., den 2. März 1920.
Bempe, Stadtbaurat, (3119)

Bormass.
Erhältlich bei
Gebr. Grenzhäuser
Tabak- u. Zigarrenfabrik Trier.
Fabrik-Niederlage:
Wiesbaden, Adolfsstraße 3.
Bekanntmachungen der Gemeinde Sonnenberg
Ausgabe der neuen Mittheilungen am Donnerstag, den 11.
März 1920, in der hiesigen Lebensmittelliste.
Sonnenberg, den 9. März 1920.
Der Bürgermeister, Im Auftr. Wagner, Schöffe, (3184)

Asia
Dünnes Haar, Haarausfall, Glatze.
In all. Fällen, in denen der Haarboden seine Lebens-
fähigkeit noch nicht ganz verloren hat, wird durch
„Asia“
in 3-5 Tagen der Haarausfall beseitigt und beginnt
bei vorschriftsmäßigem Gebrauch das Haar in 5-6
Wochen wieder zu wachsen. Preis der Dose für
einmalige Kur 20.- M.
Alleinverkauf für Baden: Apotheker P. Möller,
Offenburg i. B., Hildastrasse 56.
General-Depot für die besetzten Rheingebiete:
P. Stoffers, Wiesbaden,
Schwalbacher Strasse 3.
[*3827]

Nachdem der Herr Reichswirtschaftsminister gemäß § 1 der
Verordnung über die Regelung der Wildpreise vom 20. De-
zember 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 2131) durch Bekanntmachung
vom 6. Januar 1920 Wildpreise für den Großhandel mit Wild
festgesetzt hat, werden hiermit gemäß § 4 der erwähnten Ver-
ordnung für den Umfang des preussischen Staatsgebietes fol-
gende Kleinhandelspreise festgesetzt:

1. Rehwild:		
a) für Hirschen und Keulen (Ziemer und Schlegel)		2.- M.
b) für 0,5 Ka.		5.- M.
c) für Blatt oder Bug für 0,5 Ka.		1.80 M.
d) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Ka.		1.80 M.
2. Rot-, Dam- und Schwarzwild:		
a) für Hirschen und Keulen (Ziemer und Schlegel)		8.- M.
b) für 0,5 Ka.		4.80 M.
c) für Blatt oder Bug für 0,5 Ka.		1.80 M.
d) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Ka.		1.80 M.
3. Hasen, das Stück		25.- M.
4. wilde Kaninchen, das Stück		7.- M.
5. Fasanen:		
a) Hühner, das Stück		19.80 M.
b) Fasanen, das Stück		14.40 M.

Diese Preise verstehen sich ohne Fell oder Balg, beim Ver-
kauf durch den Kleinhandel an die Verbraucher.
Bei Wild, dessen Schonzeit der neuen Jagdzeit.
Ich erlaube ergehen, für schleunigste Bekanntmachung der
Kleinhandelspreise und des vorstehenden Zusatzes durch
Veröffentlichung in den Amtsblättern Sorge zu tragen.
Berlin, den 22. Januar 1920.
Preuss. Staatskommissar für Volksernährung, des. Dr. Peters.
Wild veröffentlicht. Sonnenberg, 6. März 1920.
Der Bürgermeister, Im Auftr. Wagner, Schöffe, (3184)

MONOPOL

Tel. 140 Moderne Lichtspiele. Tel. 140
Wilhelmstrasse 8. Haltestelle Rheinstr.

Erst-Aufführung!

Der Mord im Splendid-Hôtel

Detektiv-Drama in 4 Akten.

Das Mädchen mit dem Goldhelm

Drama nach dem gleichnamigen Roman v. Hans Land mit Gilda Langer und Hugo Flink.

Spielzeit von 4-10 Uhr.

KINEPHON

Tel. 140. Vornehme Lichtspiele. Tel. 140.
Tannusstrasse 1. nahe Kochbrunnen.

Allein-Erst-Aufführung!

„Nachtgestalten“

nach Motiven aus dem Roman: „Elegabal Kuperus“ von K. H. Strobel.

Hauptdarsteller:

Paul Wegener, Erna Morena, Anita Berber, Conrad Veidt, Reinhold Schünzel.

Vorzügliches Beiprogramm.

ODEON

Moderne Lichtspiele.
Kirchgasse 18. Telefon 3031.

2 sensationelle Detektiv-Dramen!
Der neueste Stuart Webbs-Film:

„Das verschwundene Modell“

spannende Erlebnisse des berühmten Detektiv.

„Der heulende Wolf“

das chinesische Abenteuer des Joe Deeba in 4 Akten.

2 Filme von unerhörter Spannung!!

Spielzeit von 3-10 Uhr.

[8043]

Webergasse 37

Simplicissimus

Direktion:
M. & H. Keintjes

SPIEL-FOLGE:

Am Flügel:

Rudolf Stahl

Mirzl von Wenzl

Tyrolerin

Sadia Bogadoff

Tänzerin

Peer Gynt

Stimmungssänger

GIHRÖR?

humoristischer Zauberkünstler und
Original Zahlentechniker

Ching-li-Fu, Tschü-May

Die geheimnisvollen Chinesen

Splendit & Partner

Waldemar Keitel
Conférencier und Humorist

Milly Giebert

Universal-Akt m. dress. Tauben

2 Emmery's

Musikal-Akt

Tom Boston and

Rolph Xander

Cow-Boy-Neger
Step-Tänzer
Original-Neger-Tanz

[7967]

CHRISTINE LITTER

Manufaktur-Waren

:: Herren-Stoffe ::

Sehr preiswerte Neueingänge!

Wiesbaden, 1P. Bahnhofstrasse-Ecke Rheinstr.

Fernsprecher Nr. 1267.

ETAGEN-GESCHÄFT.

[8084]

Nach Südamerika

mit dem Königl. Holländ. Lloyd.

Kabinen-Reservierung durch General-Agentur

BORN & SCHOTTENFELS

Hotel Nassauer Hof — Telefon 680 —

Gepäck-Versicherung. [5057] Gepäck-Transport.

Elektr. Kochtöpfe.

Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner

Flack, Luisenstrasse 25

Telefon 447.

Ankauf!

Brennstifte, Zahnstifte, Schmucksachen aller
Art, Uhren, Bestecke usw. zum höchsten
Tagespreise.

Julius Rosenfeld

Tel. 3964. Wagemannstr. 15. Gegr. 1898.

[7613]

Max Hess, Installation

Stets Eingänge von

[7224]

Kronen, Speisezimmer-Lüftern, Ampeln,
Tisch-, Ständer- und Bettlampen.

MAXIM

Die eleganteste Wein-Diele Wiesbadens
Webergasse 8 (im früh. Wiener-Café)

Erstklassige Zigeunermusik

Vorzügliche Küche

Gutgepflegte Weine

Telefon - Anschlüsse Nr. 315 und Nr. 5978.

[131]



SPEDITION · MÖBELTRANSPORT

Pünktliche Abholung und Versendung
von Frachtgut, Eilgut, Reisegepäck.

TRANSPORT - VERSICHERUNG

mit Einschluss der Diebstahls-,
Beraubungs- u. Plünderungsgefahr.

WEINKLAUSE

NONNENHOF G. m. b. H. WIESBADEN
Kirchgasse 15 Fernruf 6072 u. 485Künstlerische Leitung: Direktor Arno Blum. Am Flügel:
Komponist Toni Flieg. — Conférencier: Hugo Ecknitz.

Täglich abends 7 Uhr:

Die gresse März-Sensation!

Tanz-Attraktion

Arco und Esmanoff

Die Unerreichten in ihrer Art

René?

E. Scharf

Der geniale Musiker

Wiesbad. Liebling Else Tucher, Vortrags-Künstlerin

Alice Wagner, die beliebte Hof-Opernsängerin
ehem. M. d. W. H.-O.

Geschw. Angeli, Tanz-Duett

Georg Mattesen, der bekannte lyrische Tenor

Hugo Ecknitz, Prolongiert. Der beliebte Humorist

Szenen aus der Operette „DIE FLEDERMAUS“
Mitwirkende: Alice Wagner, Hugo Ecknitz, Gg. Mattesen

Sonntags u. Mittwochs Tee-Konzert.

Tischbestell. für die Weinklausen unter Fernruf 6072.

Café Nonnenhof

Täglich ab 4 Uhr Künstler-Konzerte

des Philharmonischen Orchesters

Leitung: Direktor ARNO BLUM.

[8093]

Brillanten

In jeder Form und Menge

auch Zähne kauft

Uhren

Schmuck

für hohen Preis

z. Fabrikationszwecken

Bok

Wiesbaden -
Kirchgasse 70

aller Art.

Kaufe zu höchsten Preisen

Brillanten

Schmuck-

sachen,

Uhren

In jeder Form und Menge

Juwelier Singer

Langgasse 4 — Wiesbaden.

Telefon 4656.

[7839]

Sunlightseife — Engl. Kernseife

Seifenpulver

lose und in Paketen

Seifenfabrik Gustav Erkel

Langgasse 17 — Telefon 91.

[8023]

A
P
O
L
L
O

Haben Sie gesehen

?

APOLLO

Voo-Doo?

Haben Sie gesehen

?

A
P
O
L
L
O

LIVERT, der Pariser Volks-Komiker.

Donnerstag, 11. März:

Grosse Fastnachts-Nachfeier

Im Restaurant:

Grosses Tanzfest!

um 3 Uhr

grosse Matinée.

im Apollo

um 8 Uhr

grosser Ball.

Hessisches Landestheater.

Mittwoch, 10. März, abends 8.30 Uhr. (30. Vorst.) Abonnement B.

Die Raubritze

Oper in zwei Akten von H. A. Wapart, Text von Emanuel Schöner.

Sarah	Alexander Ripold
Tamara, ein ägyptischer Prinz	H. Glöckner a. G.
Erster Priester	Georg Herm. Andra
Zweiter Priester	Heinrich Beyersdorf
Erster Geharnischter	Adolf Spiel
Zweiter Geharnischter	Hans Schub
Die Königin der Nacht	Friedrich Schmidt
Tamara, ihre Tochter	Heidi Jockl a. G.
Erste Dame	Gertr. Gensbach
Zweite Dame	Gabrielle Englerth
Dritte Dame	Minna Engelmann
(Im Gefolge der Königin)	Willy Haas
Erster Anabe	Gemma Huber
Zweiter Anabe	Kunze Janner
Dritter Anabe	Elfa Dankewitz
Capogena	Frei Mesler
Monokatos, ein Mohr	Therese Müller-Reichel
Geister, Elfen, Götter.	Heinrich Schorn

Schenspielfest: Donnerstag, 11. März, 6 Uhr: Rabale und Riehe. Ab. 8. — Freitag, 6 Uhr: Wilhelm Tell. Aufg. Ab. Sondervorstell. — Samstag, 8.30 Uhr: Der und Zimmermann. Ab. 8. — Sonntag, 6 Uhr: Oberon. Aufg. Ab. — Montag, 8.30 Uhr: 6. Symphoniekonzert.

KURHAUS WIESBADEN.

Nächstes

Cyklus-Konzert

Freitag, den 12. März 1920, abends 8.15 Uhr.

Solist: Professor Konrad Ansorge (Klavier). 8132) Städtische Kurverwaltung.

Wiesbadener Hof

Moritzstrasse 6.

Täglich von 4—6 und 7—10 Uhr

Grosse Konzerte

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle CASELLA

Bürgerliche Küche mit italienischen Spezialitäten

Täglich 4—6 Uhr

Tee-Konzert. [7712]

THALIA

Kirchgasse 72 Theater Telefon 6137

Aus unserer Decla-Abenteurerklasse:

Morell, der Meister der Kette

Sensationsdrama in 7 Akten.

Schnabelmann auf der Alm

Lustspiel in 2 Akten von Dr. H. Oberländer.

Spielzeit 3—10 Uhr.

Taunus-Weinstube u. Bar

Rheinstrasse 19 WIESBADEN Telefon 5230

Täglich Schrammelkonzert

Wintergarten-Lichtspiele

Schwalbacher Str. 8. Ecke Rheinstrasse. Telefon 6029.

"Misericordia"

(Tötet nicht mehr)

Ein Sittenbild aus der ersten russ. Revolution in 6 Akten.

Erik Paulsson . . . Lucu-Pick
Karin, seine Tochter Edith Pasca
Sebold . . . Johannes Riemann

Erstkl. Künstlerorchester (10 Herren) unter Leitung des Kapellmeisters Paul Oßx.

Spielzeit 3—10 Uhr.

Heinrich Stadt
Wiesbaden, Bahnhofstr. 6Sonder-Ausstellung
Hubert Wilm

1.—15. März 1920

Graphisches Kabinett
Dauer Ausstellung im 1. Stock
Eintritt frei — An- u. VerkaufJOBS
Lustige Bühne.Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden
Dotzheimer Strasse 19.

Nur noch einige Tage

das sensationelle März-Programm!

Schwestern Ranko

modernes Tanzduett.

3 Urbanis

equilibristische Neuheit.

"Die Badehose"

Schwank in 2 Akten von J. Pangoff.

Spielleiter Georg Adam.

Vorverkauf bei Cassel, Kirchgasse 54. [8111]

Residenz-Theater.

Mittwoch, 10. März, abends 7 Uhr. 1. Gastspiel Eduard Hübner.

Der liebe Augustin.

Operette in 3 Akten von Rud. Bernauer u. Ernst Bellich. Musik v. Leo Fall. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Emma Petersen, Christa Winkelhofs, die Herren: Eduard Hübner, a. G., Eduard Hübner, Edgar Dugge, H. W. Meiste, Rud. Dugge, Kurt Stolzenberg u. G. Wenzel.

Ende nach 8.30 Uhr.

Donnerstag: Die Puppe. (Gastspiel Hübner.) — Freitag: Die heilige Hölle. — Samstag: Die lustige Witze. (Gastspiel Hübner.) — Sonntag: Eine Ballnacht. Abends: Die Frau im Femein.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 10. März, 4—5.30 Uhr. 130. Abonnement-Konzert.

Nachmittags-Konzert

Angeführt von dem Residenz-Theater-Orchester verstärkt durch Musiker der Orchestre Wiesbaden. Leitung: Herr Kapellmeister Paul Hübner. 1. Rosenkranz von Göttinger. — 2. Capriccio zur Operette „Die Fledermaus“ von Strauß. — 3. Blumenmädchen von Lange. — 4. Walzer aus der Operette „Das süße Mädel“ von Reinhardt. — 5. Capriccio zur Operette „Frau Luna“ von Rindt. — 6. Walzer aus dem Hugenotten in Rölling. — 7. Fantase auf der Oper „Der Hugenotte“ von Meyer. — 8. Bourne, Polka von Waldenfel.

8—9.30 Uhr. Abends-Konzert. 137. Abonnement-Konzert.

1. Fugel und tren, Marsch von Göttinger. — 2. Fugel und tren, Marsch von Göttinger. — 3. Wenn aus tausend Blütenleichen, Lied aus der Oper „Die Amazonen“ von Blon. — 4. Zwei Parle, Walzer von Waldenfel. — 5. Fantase auf der Oper „Carmen“ von Bizet. — 6. Polka-Rosen in Rölling. — 7. Polka-Rosen auf der Operette „Schwarzwaldmäder“ von Jock. — 8. Salve Imperator, Marsch von Jock.

Abends 8 Uhr, im kleinen Saal: Klavier-Abend von Alwin Hof, Professor an der Akademie der Tonkunst München.

Unsere werten Gäste u. Besucher der WEINKLAUSE wird auf diesem Wege bekanntgegeben, dass ab Heute wieder der

Einheits-Eintrittspreis
Mark 4.80

(einschl. Steuer und Garderobe) beträgt.

Die Direktion der Weinklaue
Nonnenhof G. m. b. H.Rheinstr.
47.

U.T.

Rheinstr.
47.

IV. und letzter Teil

Das Feuer
des Himmels.

6 Akte.

Der spannendste und interessanteste aller Teile.

Aus dem Inhalt:

In der Löwenhöhle. — Das Reitergespenst. — Die Stunde des Orakels. — Der blutige Himmel. — Der Tempel durch Blitzstrahl in Flammen. — Begrabung der Inkas unter den Trümmern des zusammenstürzenden Tempels. — Maud u. Robert vereint. — Der Himmel ist wieder klar. [8126]

Habe meine zahnärztliche Praxis
von Rheinstrasse 48 nach

Kirchgasse 29, I

verlegt. Beginn der Sprechstunden Donnerst.
tag, 4. März. — Vorläufiges Telefon 588. —Dr. med. Henn
Arzt und Zahnarzt. [8127]